



Die Sanierung des Sulner Piratenspielplatzes und die Anschaffung eines Schiffes wie auf dem Bild sind beschlossene Sache.

Neues Schiff für Sulner Pirateninsel

SULZ Seit der Eröffnung im Juni 2007 war ein Piratenschiff auf der Sulner Pirateninsel vor Anker. Doch der Zahn der Zeit macht auch vor Seeräubern nicht Halt - 2019 musste das Schiff abgewrackt werden. Nun sollen für den Spielplatz ein neues Entdeckerschiff und weitere neue Spielgeräte angeschafft werden, das hat die Gemeindevertretung einstimmig beschlossen. Die Gesamtkosten für Sanierung und Spielgeräte betragen rund 60.000 Euro. **MIMA**

Wo? Was? Wann?

Das Vorarlberg-Quiz mit historischen Bildern.



Jüdisches Museum sucht Erinnerungen

HOHENEMS Das Jüdische Museum Hohenems eröffnet am 17. Oktober 2021 seine neue Ausstellung über das Zusammenleben in der Untergasse, der heutigen Radetzkystraße. Mit diesem Teil von Hohenems sind viele persönliche Geschichten und Episoden verbunden, die die Kuratoren für diese Ausstellung nun sammeln. Wer eine Erinnerung an die Radetzkystraße zu teilen hat, kann sich per E-Mail unter erinnerung@jm-hohenems.at oder telefonisch unter 05576/73 98 90 melden.

Ein Hauen und Stechen um die Hohentwiel

Vor der Vertragsunterzeichnung einer neuen Betreibergesellschaft tobt hinter den Kulissen ein erbitterter Streit.

HARD Die Hohentwiel sollte zurück in ruhiges Fahrwasser. Gemeinsam mit der MS Österreich startet am kommenden Dienstag, 1. Juni, ein neues Kapitel. Die beiden Schiffe werden dann unter dem Dach der „Historischen Schifffahrt Bodensee GmbH“ in See stechen. Grünes Licht dazu gibt es von allen Gremien. Am vergangenen Donnerstag hat auch die Harder Gemeindevertretung dem Vorhaben mehrheitlich (31:1) zugestimmt. „Bürgermeister Martin Staudinger gelang es damit, die jahrelangen Querelen zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Hohentwiel und der Österreich zu beenden“, heißt es dazu in einer offiziellen Aussendung der Marktgemeinde.



HISTORISCHE SCHIFFFAHRT BODENSEE GMBH (HSB)

35 PROZENT Verein Int. Bodensee-Schifffahrtsmuseum (IBSM)

35 PROZENT MS Österreich (MSÖ)

20 PROZENT Schweizerische Bodensee-Schifffahrt (SBS)

10 PROZENT Gemeinde Hard

VN-Recherchen zeichnen ein anderes Bild. Hinter den Kulissen tobt demnach ein erbitterter Streit um die Zukunft der Hohentwiel. Es ist ein Hauen und Stechen, das in Beschuldigungen, Beleidigungen und Rücktritten im Vereinsvorstand gipfelte. Das unschöne Schauspiel dürfte auch mit der anstehenden Vertragsunterzeichnung



Bregenz war als neuer Heimathafen der Hohentwiel im Gespräch. Die Vorarlberg Lines hätten das Schiff pachten und das Personal übernehmen sollen.



Für den Harder Bürgermeister Martin Staudinger ist mit der neuen Betreibergesellschaft der Standort Hard langfristig als Heimathafen gesichert.

hafen - nun eben in Bregenz - langfristig gesichert gewesen. Mehrheit im internationalen Verein fanden die Überlegungen allerdings keine - dafür reichlich Konfliktpotenzial. „Seelenverkäufer, charakterlos und unständig“ befand der aktuelle Geschäftsführer der Hohentwiel-Gesellschaft, Benno Gmür (60) in einer WhatsApp-Nachricht und warf dem langgedienten Kapitän vor, das Schiff dem „Erzfeind“ zur Pacht angeboten zu haben. Harte Bandagen, nahe der Gürtellinie, wie Beobachter formulieren. Gmür, auch Delegierter im SBS-Verwaltungsrat, wurde vom Verein und der Gemeinde als Sanierer eingesetzt, lenkt seither die Geschicke der Gesellschaft. Sein Verhältnis zum Vorsitzenden des Vereinsvorstands wird mittlerweile jedoch als zerrüttet bezeichnet.

„Für mich wäre es unerträglich, würde das Schiff unter Schweizer Flagge fahren.“

Reinhard Kloser
Sen. Kapitän Hohentwiel



kein Ende finden. Für die Beteiligten geht es um viel, bei Kapitän Reinhard Kloser um das Lebenswerk. Der heute 74-jährige hatte den Raddampfer in mehrjähriger Arbeit vor

der Verschrottung bewahrt, ihn zum Wahrzeichen am See gemacht. Das war vor über 30 Jahren, heute sorgt sich Kloser um die Zukunft des Schiffs. Das liegt an der Zusammensetzung der neuen Betreibergesellschaft, die eine starke Schweizer Beteiligung vorsieht. Die Schweizerische Bodensee-Schifffahrt (SBS) hält zu-

künftig 20 Prozent. „Ich war immer stolz, dass die Hohentwiel unter österreichischer Flagge fährt“, so der sen. Kapitän. Mit dem Frankenkaptal sieht Kloser die rot-weißrote Schiffsheimat gefährdet. „Da kommen keine Samariter“, sagt er im VN-Gespräch.

Rückritte im Vereinsvorstand

Kloser war bis letzte Woche im Vorstand des Internationalen Hohentwiel-Vereins (IBSM) mit seinen drei Länder-Sektionen. Seit die Abstimmung zu Gunsten der neuen Betreibergesellschaft ausgefallen ist, hängt der Hausseggen mächtig schief. Neben dem Alt-Kapitän hat auch der langjährige Vertreter des Landes Vorarlberg, Wolfgang

Wachter (62), das Handtuch geworfen. Zurückgetreten ist auch die Schatzmeisterin des Vereins. Das neue Konstrukt sei mehr Risiko als Chance. Sie sehe den Verein auf ein finanzielles Debakel zulaufen, schreibt sie in ihrer Abschiedsmail, die den VN vorliegt.

Für die Hohentwiel sollte eine alternative Lösung zur neuen Gesellschaft gefunden werden, ein „Plan B“. Die beiden Vorarlberger Vertreter des Vereins, Kloser und Wachter, wurden bei den Vorarlberg Lines vorstellig. Die Gespräche: vielsprechend. „Mein Resümee war, dass die Lösung eine gute gewesen wäre, ohne finanzielles Risiko“, sagt Wolfgang Wachter. Für Reinhard Kloser wäre Vorarlberg als Heimat-

Hohentwiel nicht unter Schweizer Flagge fahren könne. Das sei ausgeschlossen. „Es ist konzessionsbedingt gar nicht möglich.“

Bürgermeister Martin Staudinger (42) zeigt sich von den Reibereien unbeeindruckt. Der Vorstoß Klosters sorge bei ihm als Harder freilich für Unverständnis. Die neue Betreibergesellschaft sichere den Standort Hard hingegen langfristig. „Das ist im Gesellschaftsvertrag auch so verankert.“ Für Staudinger kann die Saison beginnen. Am 11. Juni heißt es: Leinen los.

MICHAEL GASSER
05572 501-265
ANDREAS SCALET
05572 501-862

„Schere geht immer weiter auseinander“

Katharina Fuchs vom Familienverband fordert finanzielle Unterstützung für Familien.

SCHWARZACH Die Coronapandemie stellt viele Vorarlberger Familien vor enorme finanzielle Probleme. Jede fünfte Familie musste auf finanzielle Rücklagen zurückgreifen, erklärte Katharina Fuchs, Sprecherin beim Vorarlberger Familienverband, bei Vorarlberg live: „Die Gründe dafür sind vielseitig, aber viele Familien sind unverschuldet in finanzielle

Schwierigkeiten geraten.“ Oft seien der Grund dafür auch Sonderanschaffungen, etwa für den Distanzunterricht in der Schule. „Hier gilt es, genau hinzusehen, denn die Leidtragenden sind ansonsten die Kinder“, betonte Fuchs. Ein Fünftel der Familien in Österreich gilt als armutsgefährdet. „Es gab auch Überbrückungsmaßnahmen, die aber kurzfristig sind. Deswegen fordern wir als Familienverband langfristige Maßnahmen“, betonte Fuchs. Darüber hinaus merke man, dass die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinandergeht. „Es trifft auch den Mittelstand.“ Daran könne sich eine Negativspirale entwickeln, etwa wenn psychische

Erkrankungen die Folge sind. Diese können dann wiederum die Kinder treffen.

Seit Beginn der Pandemie gibt es den Corona-Familien-Härtefonds. Anträge können für finanziell getroffene Familien bis 30. Juni eingebracht werden. Berechtig sind Personen, die in Österreich ihren Hauptwohnsitz haben, die zumindest für ein Kind Familienbeihilfe beziehen und die unverschuldet in eine finanzielle Notlage geraten sind. Die Hilfe ist für die Dauer von maximal drei Monaten gedacht.



Katharina Fuchs erklärte, wer den Familien-Härtefonds beantragen kann.

QUIZ
Wer war zwischen 1900 und 1906 Bürgermeister der Gemeinde Hard?
A Franz Jussel C Adolf Kölbl
B Josef Blenk D Johann Mager

Antwort auf »E11

LUCKY DAY
Ziehung vom 28. 5. 2021
04-11-53

EUROMILLIONEN
Ziehung vom 28. 5. 2021
11 13 16 34 40

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

VIDEO
„Vorarlberg live“
<http://VN.AT/sukMYS>